

## programm

**Freitag, 6. Mai 2011**

**16.00 – 17.30 Uhr**

### Geschichte und Struktur des FJT für Neueinsteigerinnen

*Lena Foljanty, Referendarin, Frankfurt/M.*

Der Workshop dient als Einführung in die feministische Rechtswissenschaft und Praxis und will zugleich einen Einblick in die Geschichte des FJT geben.

**18.00 – 19.30 Uhr**

### Eröffnungsveranstaltung

#### Gender im Mainstream? – Über das schwierige Verhältnis von Amt und Mandat

*Susanne Baer, Professorin, HU Berlin/University Michigan und Richterin am BVerfG*  
*Theresia Degener, Professorin, Ev. FH Rh.-Westf.-Lippe/University of Western Cape und Mitglied des UN-Ausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen*  
*Moderation: Dagmar Oberlies, Professorin, FH Frankfurt/M.*

Im Gespräch mit Susanne Baer, die gerade als erklärte Feministin und erste verpartnerte Richterin ins BVerfG gewählt wurde, und Theresia Degener, die als Mitglied der Ad-hoc-Kommission zunächst die UN-Behindertenkonvention maßgeblich mitverhandelt hat und jetzt in den Ausschuss der VN gewählt wurde, der die Einhaltung der Rechte von Menschen mit Behinderungen überwacht, soll diskutiert werden, was es bedeutet, als „Hoffnungsträgerin“ oder gar „Vertreterin“ einer Bewegung in solche Ämter gewählt zu werden.

**Samstag, den 7. Mai 2011**

**9.00 – 10.30 Uhr**

### AG 1 - Eheverträge nach der Unterhaltsrechtsreform

*Harriet Hoffmann-Baasen, RAin und Notarin, Berlin;*  
*Jutta Kassing, RAin, Bochum*

Diskutiert wird die Entwicklung der Rechtsprechung nach der Unterhaltsrechtsreform zu ehebedingten Nachteilen, Begrenzungen und Befristungen. Gerichte entscheiden zunehmend auf der Grundlage von eigenen Fiktionen, Prognosen und subjektiven Einschätzungen; die tatsächlichen Lebensverhältnisse treten in den Hintergrund. Wie kann durch die Konkretisierung vorhandener und die Schaffung eigener Unterhaltstatbestände in Eheverträgen zeitig Vorsorge getroffen werden?

### AG 2 - Opferentschädigungsgesetz

*Anna Grundel, wiss. Mitarb. im Projekt „Opferentschädigungsgesetz“, FH Fulda;*  
*Katrin Auer, BMAS, Berlin*

In der AG werden Ergebnisse aus einem empirischen Forschungsprojekt vorgestellt, das 216 Anträge von Opfern interpersoneller Gewalt genauer untersuchte. Neben den Gründen für die Ablehnung von Anträgen wurde die Frage untersucht, ob die Nachweisbarkeit des Angriffs durch eine verbesserte ärztliche Dokumentation erhöht werden könnte. Aktuelle politische und gesetzgeberische Entwicklungen werden dargestellt und Positionen zu einer Neugestaltung der Opferentschädigung diskutiert.

### AG 3 - „Bei Vergewaltigungen raten wir von Strafanzeigen ab!“ Aktuelle Themen der Nebenklage

*Waltraut Verleih, RAin, Frankfurt/M.;*  
*Edith Lunnebach, RAin, Köln; Christina Clemm, RAin, Berlin*

Trotz jahrelanger gesetzlicher Stärkung von Opferrechten geht der Trend hin zu staatsanwaltschaftlichen Verfahrenseinstellungen und Freisprüchen; Verurteilungen sind rar, Erniedrigungen der Geschädigten häufig. Drei Praktikerrinnen der Nebenklage und Strafverteidigung berichten, welche Strategien sie entwickeln, Mandantinnen in den Nebenklageverfahren sinnvoll und erfolgreich zu vertreten.

### AG 4 - Mittelbare Diskriminierung im Einkommensteuerrecht: Die Besteuerung der zusätzlichen Alterssicherung

*Ulrike Spangenberg, Juristin, Wissenschaftlerin und Beraterin zu Gleichstellungsrecht, Gender Mainstreaming und Gender Budgeting, Berlin*

Die gleichstellungsrechtliche Kritik der Einkommensbesteuerung beschränkt sich in der Regel auf das Ehegattensplitting und die steuerliche Berücksichtigung von kindbedingten Aufwendungen. Am Beispiel der mit dem Altersvermögensgesetz eingeführten steuerlichen Förderung der zusätzlichen privaten und betrieblichen Alterssicherung wird das Problem mittelbarer Diskriminierung im Einkommensteuerrecht konkretisiert.

### AG 5 - Vaterschaftsanfechtungen durch die Behörde

*Barbara Wessel, RAin, Berlin*

Seit 2008 machen staatliche Behörden Gebrauch von dem neuen Recht Vaterschaftsanerkennungen anzufechten, wenn durch die Anerkennung für ein ausländisches Kind der/dem ausländischen Mutter/Vater ein Aufenthaltsrecht vermittelt wird. In der AG sollen die praktischen und rechtlichen Folgen für betroffene Kinder, Mütter und Väter erörtert und die Interventionsmöglichkeiten anhand der bisherigen Rechtsprechung der Familiengerichte vorgestellt und diskutiert werden.

### AG 6 - Nur scheinbar neutral und eindeutig – Welche Anforderungen stellen mittelbare und mehrdimensionale Diskriminierung an Gesetzgebung und Rechtsdurchsetzung?

*Susanne Dern, Professorin, HS Esslingen;*  
*Ute Sacksofsky, Professorin, Uni Frankfurt/M.*

In der AG werden zwei Gutachten für die Antidiskriminierungsstelle zur mittelbaren und mehrdimensionalen Diskriminierung vorgestellt und im Hinblick auf die Relevanz theoretischer Fragestellungen und Konzepte für die Rechtsdurchsetzung diskutiert.

**10.45 – 13.00 Uhr**

### Forum 1 - Prinzip Hoffnung: Rechtsideale und Lebenswirklichkeit im Familienrecht

*Jutta Bahr-Jendges, RAin und Notarin, Bremen;*  
*Sigrid Anderson, wiss. Referentin Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. Berlin;*  
*Ulrike Schmauch, Professorin, FH Frankfurt/M.;*  
*Sabine Schutter, Deutsches Jugendinstitut, München*  
*Moderation: Ina Feige, RAin und Mediatorin, Leipzig*

Ankündigungstext: Das Familienrecht wird zunehmend nicht mehr von einem Modell gescheiterter Beziehungen und scheiternder Kommunikation geprägt, sondern vom Ideal eines herrschaftsfreien Diskurses. Diskutiert wird, inwieweit dieses bürgerliche Beziehungsideal von der Wirklichkeit/Praxis entfernt ist, wie sich das Spannungsverhältnis von Rechtsideal und Lebenswirklichkeit in familiengerichtlichen Verfahren bemerkbar macht und ob (und wenn ja, wie) es rechtspolitisch bzw. im Beratungsalltag (auf)gelöst werden kann. Auch geht es um die Frage, ob eheliche und nicht-eheliche Beziehungen, alleinige und gemeinsame Sorge bzw. verschieden- und gleich-geschlechtliche Beziehungen »gleich« sind.

### Forum 2 - Gender Pay Gap: Diskriminierung oder Entscheidung?

*Renate Augstein, Unterabteilungsleiterin Gleichstellung und Chancengleichheit, BMFSFJ, Berlin;*  
*Carolin Schnabel, Relationship Managerin, Corporates & Markets und Präsidentin des Frauennetzwerkes der Commerzbank AG, Frankfurt/M.;*

*Gabriele Ulbrich, Ressort Frauen- und Gleichstellungspolitik beim Vorstand bei der IG Metall, Frankfurt/M.;*  
*Marlene Schmidt, RAin und Professorin, Frankfurt/M.*  
*Moderation: Ute Sacksofsky, Professorin Uni Frankfurt/M.*

Dass Deutschland beim Gender Pay Gap zu den Schlusslichtern in der EU zählt wird u.a. mit Erwerbsunterbrechungen und dem stark segregierten Arbeitsmarkt erklärt. Erkenntnisse zu den Ursachen der Lohnungleichheit werden dargestellt. Dabei interessiert die Frage, wie die empirischen Daten im Hinblick auf Klagen wegen mittelbarer Diskriminierung belastbar sind. Daran anschließend wird die Frage nach betrieblichen Maßnahmen, politischen Interventionen und anwaltlichen Möglichkeiten diskutiert.

### Forum 3 - Unabhängige Aufklärerinnen – und was sie zu berichten haben ...

*Claudia Burgsmüller, RAin, Wiesbaden, (für die Odenwaldschule);*  
*Julia Zinsmeister, Professorin, FH Köln und*  
*Petra Ladenburger, RAin, Köln, (für das Aloisiuskolleg, Bonn)*  
*Moderation: Malin Bode, RAin, Bochum*

Feministische und frauenpolitisch engagierte Anwältinnen waren mit der Aufklärung sexueller Missbrauchsvorfälle in Einrichtungen betraut. Die wichtigsten Ergebnisse der unabhängigen Untersuchungen und die daraus gezogenen rechtlichen Konsequenzen werden dargestellt. Eigene Schlussfolgerungen zum Umgang mit Betroffenen sowie weitergehende rechtspolitische Forderungen werden diskutiert.

Der feministische Juristinnentag (FJT) bringt seit 1978 feministische Juristinnen zusammen – Rechtsanwältinnen und Richterinnen ebenso wie Studentinnen, Rechtswissenschaftlerinnen und juristische Geschlechteraktivistinnen.

Der FJT ist ein selbstorganisierter Raum, um die Verbindungen von Recht und Geschlechterordnung, Herrschaft und Emanzipation zu untersuchen und rechtspolitische Handlungsstrategien zu entwickeln. Die feministische Rechtswissenschaft findet hier eines ihrer wenigen Zuhause im deutschsprachigen Raum: Neben Vorträgen, Workshops und Podien zu verschiedensten Themen, wird gefeiert, sich vernetzt und ausgetauscht.

Veranstaltungsort: Fachhochschule Frankfurt am Main – University of Applied Sciences, [www.fh-frankfurt.de](http://www.fh-frankfurt.de)

Die Veranstaltungsräume sind ebenerdig zugänglich und verfügen über rollstuhlgerechte Sanitäranlagen. Für weitergehende Lösungen bitten wir um Kontaktaufnahme mit der OrgaGruppe: [orgagruppe@feministischer-juristinnentag.de](mailto:orgagruppe@feministischer-juristinnentag.de)

Teilnahmebeträge 25 / 95 / 140 Euro.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.feministischer-juristinnentag.de](http://www.feministischer-juristinnentag.de)

**Kontakt:** RAin Zümrüt Turan-Schnieders, Kurt-Blaum-Platz 1, 63450 Hanau, [anmeldung@feministischer-juristinnentag.de](mailto:anmeldung@feministischer-juristinnentag.de)

**Gestaltung:** Gudrun Lauer

Der Feministische Juristinnentag 2011 wird durch das BMFSFJ, die Fachhochschule Frankfurt am Main, das Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main gefördert und Frauen streiten für ihr Recht e.V. Frankfurt/Main.

## Forum 4 - Feministische Rechtstheorie

*N.N. (Call for Papers)*

*Moderation:Ulrike Müller, wiss. Mitarb., FU Berlin*

Was ist heute Gegenstand feministischer Rechtstheorie? Welche Themen sind zentral, welche spielen keine Rolle (mehr)? Oder ist feministische Rechtstheorie ohnehin von gestern, weil es heute um Diversity Studies, um Antirassismus, um postkoloniale Theorie und queer theory oder grundsätzlich um kritische Rechtstheorie geht? Auf den FJT's ist immer wieder über feministische Rechtstheorie diskutiert worden – 2011 wollen wir bilanzieren, wo diese Debatten heute stehen.

### 13.00 – 14.30 Uhr Mittagspause

### 14.30 – 16.00 Uhr

## AG 7 - Lebensplanung und Unterhaltsrecht

*Suanne Pötz-Neuburger, RAin, Mediatorin (BAFM), Hamburg*

Gesetz und Rechtsprechung zum Unterhaltsrecht beschäftigen uns im Hinblick auf die Erwerbsbiographien von Familienfrauen, die oft von Brüchen und Unterbrechungen geprägt sind - nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der künftigen Lebensplanung. Was bedeutet das für ihre Unterhaltsabsicherung?

## AG 8 - Arbeitsarrangements und Rückkehrrechte: Neue Impulse durch die Mutterschutz- und Elternzeitrichtlinie zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

*Stefanie Porsche, wiss. Mitarb. Uni Halle/Wittenberg; Susette Jörk, RAin, Leipzig*

In der AG werden die aktuellen europäischen Regelungen zur Vereinbarkeit von Familien- bzw. Privatleben und Beruf vorgestellt. Der durch die Elternzeit-RiLi 2010/18/EU eingeführte Begriff des „Arbeitsarrangements“ ist offen, so dass er sich neben der Lage oder der Dauer der Arbeitszeit auch auf den Arbeitsort und auf andere Gestaltungsformen beziehen kann. Diskutiert wird das Potential für das deutsche Recht und die anwaltliche Praxis auch unter Berücksichtigung von Mitbestimmungsrechten des Betriebs- bzw. Personalrats.

## AG 9 - Gerichtspsychologische Gutachten

*Milly Stanislawski, Gerichtspsychologin, Saarbrücken*

In dieser Arbeitsgruppe werden Qualitätskriterien für gerichtspsychologische Gutachten herausgearbeitet, die sog. Realkennzeichen glaubhafter Aussagen näher erläutert, v.a. wird auf die Problematik der sog. ‚Nullhypothese‘ des BGH im Hinblick auf kindliche Aussagen eingegangen sowie auf Erkenntnisse der Traumaforschung und ihre Auswirkungen auf Aussagen in strafrechtlichen, familiengerichtlichen und aufenthaltsrechtlichen Verfahren - u.a. auch die Gefahr der Aussagebeeinflussung und Verfälschung durch Professionelle.

## AG 10 - Rauchen und trinken allein erziehende Frauen? – Die Bemessung der Regelsätze aus frauenpolitischer Sicht

*Ursula Fasselt, Professorin, FH Frankfurt*

In der AG wird gefragt, ob bei der Unterscheidung zwischen regelsatzrelevanten und nicht-regelsatzrelevanten Ausgaben im Zuge der Neubemessung der Regelleistungen des SGB II Frauen – insbesondere Alleinerziehende - benachteiligt wurden. Auch geht es um die spezifischen Bedarfe von Kindern v. a. im Bereich Bildung.

## AG 11 - Täterinnen

*Gerlinda Smaus, Professorin, Faculty of Social Studies, Masaryk University, Brno/Uni Saarbrücken; Dagmar Oberlies, Professorin, FH Frankfurt/M.*

Nicht zuletzt die feministische Kriminologie hat durch ihr wissenschaftliches Interesse ein Bild der ‚kriminellen Frau‘ als gewalttätiger Frau geschaffen. In der AG werden die empirischen Befunde zur weiblichen Kriminalität dargestellt und darauf aufbauend eine Theorie weiblicher Kriminalität skizziert. Darüber hinaus wird die Frage erörtert, wie (feministische) Kriminologie an der gesellschaftlichen Genese von ‚Kriminalität‘ mitwirkt.

## AG 12 - Intersektionalität

*Melanie Bittner, Erziehungswiss. und Gender-Expertin*

Die Verschränkung mehrerer Machtverhältnisse wird seit einiger Zeit insbesondere in den Gender Studies unter dem Schlagwort Intersektionalität diskutiert. Verschiedene rechts- und sozialwissenschaftliche Konzepte von Intersektionalität werden vorgestellt unter dem Fokus, was die unterschiedlichen Konzepte zum Verständnis mehrdimensionaler Diskriminierung beitragen können.

### 16.30 – 17.00 Uhr

## Zwischenplenum - Diskussion der Forderungen aus den Foren

*Moderation: Ulrike Birzer, RAin, Berlin*

Danach: Filmvorführung: Mencari Kartika Sport - Bewegung  
Ab 19.00 Uhr: Buffet und Tanz

## Sonntag, den 8. Mai 2011

### 9.00 – 10.30 Uhr

## Forum 5 - Innere Sicherheit

*Dominique Grisard, Zentrum Gender Studies; Uni Basel; Visiting Scholar, University of Chicago; Alexandra Goy, RAin und Notarin, Berlin; Julia Bernstein, Vertretungsprofessorin Erziehungs- und Kultursoziologie, Uni Köln*

Die Referentinnen werden den Begriff der ‚Inneren Sicherheit‘ jeweils aus dem Blickwinkel ihres Arbeits- und Forschungsschwerpunktes (Terrorismus, häusliche Gewalt und Migration) skizzieren. Danach soll es um die Frage gehen, wie es sein kann, dass der Begriff für die Gefährdungen des Staates monopolisiert wurde und was darin über Wichtigkeit und Gewichtung von Bedrohungspotentialen zum Ausdruck kommt; schließlich, ob es sinnvoll ist, diesen Begriff zu reklamieren.

### 11.00 – 13.00 Uhr

## Abschlussplenum – Rechtspolitische Forderungen des 37. FJT und Ausblick auf den 38.FJT

Berichterstattung aus Foren und Arbeitsgruppen

Weitere Räume sind samstags und sonntags vorhanden, sodass bei Interesse Diskussionen fortgesetzt und Austausch-AGs durchgeführt werden können.

FEMINISTISCHER  
juristinnen  
37.tag

06.–08. Mai 2011 • Frankfurt am Main

- rechtspolitische diskussion
- theoriebildung • vernetzung

[www.feministischer-juristinnentag.de](http://www.feministischer-juristinnentag.de)